

RAUM CityBilder

Collaborative Murals

in Dresden-Friedrichstadt

INHALT / CONTENTS

- 1 **Vorwort / Preface** / *Jens Besser*
- 2 **Grußwort / Welcoming address** / *Jörn Marx*
- 4 **Von Brachen zu Bildern / From brownfields to murals** / *Frank Eckhardt*
- 8 **Kollaborative Wandmalerei / Collaborative Muralism** / *Jens Besser*
- 10 **Kenor & H101** / *Untitled*
- 14 **Graphic Surgery** / *Bauhaus*
- 18 **Saddo & Other** / *Untitled*
- 22 **Jens Besser** / *Day & Night*
- 26 **Ryan Spring Dooley & Moneyless** / *Untitled*
- 30 **Xpome, More & Jens Besser** / *Banana Republic*
- 34 **Frm Kid & Otecki** / *After "Die Brücke"*
- 38 **Deutschland-Bulgarien 3:3** / *Untitled*
- 42 **Zonenkinder** / *Untitled*
- 46 **Aris** / *Untitled*
- 51 **Impressum / Imprinting**

Vorwort / *Jens Besser*

Ein halbes Jahr intensiver Wandmalerei liegt hinter uns. Der Event-artige Start mit der Realisierung der ersten fünf Wände gab dem Projekt von Anfang an viel Aufmerksamkeit. Doch RAUM City-Bilder war kein einmaliges Ereignis. Die bemalten Wände werden noch lange Zeit die Friedrichstadt beleben und die Bewohner in ihrer Vielfalt erfreuen. Schon jetzt ist klar, mit einer geschätzten Wandfläche von 2.500 m² wurde im Stadtteil eine der größten öffentlichen Galerien der zeitgenössischen Wandmalerei Europas geschaffen. Die internationale Künstlerauswahl unterstützt dies. Wenngleich jede Wand neue Herausforderungen birgt, freue ich mich über die Fortsetzung des Projekts mit weiteren Murals im Stadtteil.

Besonders danken möchte ich dem Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Dresden, die uns die umfangreiche Finanzierung durch EU-Gelder ermöglicht hat, und dem riesa efau. Kultur Forum Dresden für die Unterstützung des Projekts und das entgegengebrachte Vertrauen.

Weiterer Dank gilt allen Hauseigentümern für das entgegengebrachte Vertrauen, Denise Ackermann für die erste Wand im Vorfeld von CityBilder, Gerd Schöne für die umfangreiche Koordination des Projekts, den vielen weiteren Beteiligten für die helfenden Hände und natürlich allen Künstlern, die am Projekt teilnahmen!

Preface / *Jens Besser*

We can look at half a year of intensive muralism. CityBilder has provided the Friedrichstadt with a new and fresh touch. The realization of the first five walls was an event like start and gave the project a lot of attention right from the beginning. But RAUM CityBilder was not a single event. The painted walls will vitalize the Friedrichstadt for a long time and make the residents happy by its variety. But it has become explicitly even now, in this district one of the largest galleries of contemporary muralism in Europe has been created with an estimated wall area of 2,500 m². It can also be emphasized by the choice of international artists. Although we will face new challenges with every new wall I am looking forward to the continuation of the project with further murals in this district.

I would especially like to thank the Urban Development Department of the City of Dresden, which enabled the extensive financing by the EU, and riesa efau. Kultur Forum Dresden for its support of the project and the trust given.

Moreover we would like to thank all house-owners for their trust, Denise Ackermann for the first wall in the lead-up to CityBilder, Gerd Schöne for his elaborate coordination of the project, the many more involved for their helping hands and, of course, all artists who took part in the project!

Grußwort / Jörn Marx Die Landeshauptstadt Dresden hat in den vergangenen Jahren die Stadterneuerung in strukturschwachen Gebieten erfolgreich unter Einsatz von Strukturfonds-Fördermitteln der Europäischen Union vorantreiben können. Diese Mittel werden von 2007 bis 2013 für die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteilentwicklungsgebiet Dresden-West/Friedrichstadt eingesetzt. Zahlreiche Einzelprojekte wirken nachhaltig in den Stadtteil hinein und tragen zu dessen Konsolidierung bei.

Das künstlerisch-gestalterische Projekt „RAUM CityBilder“, vorgeschlagen vom riesa efau. Kultur Forum Dresden e.V., wird dazu beitragen, den Fokus auf die Vergangenheit dieses historisch bedeutenden Künstlerviertels zu richten, das entstehende Profil eines kreativen Quartiers zu schärfen und weitere Stadtentwicklungsimpulse auszulösen.

Der in den Bereichen Soziokultur, künstlerische Weiterbildung und Stadtteilarbeit vielseitig engagierte Verein riesa efau übernahm die Trägerschaft mit dem Dresdner Street-Art-Künstler Jens Besser als fachlichem Betreuer. Dank dieses Engagements sind die von Oktober 2011 bis Juni 2012 entstandenen künstlerischen Arbeiten im öffentlichen Raum sichtbar.

Im Einklang mit den Vorgaben des Denkmalschutzes sind zehn temporäre Hauswand-Gestaltungen entstanden, die eine erfreuliche Belebung der an vielen Stellen durch unansehnliche Baulücken geprägten historischen Friedrichstadt darstellen. Künstler aus mehreren Staaten haben eigenständige Bilder von großer Vielfalt geschaffen, die zum Nachdenken anregen und teilweise auch lokale Bezüge aufgreifen.

Die Brandwandbilder werden langfristig verblassen, einige sogar infolge von Baulückenschließungen untergehen. Dies ist der Preis der angestrebten Wiedererlangung der baulichen Strukturen, die die Friedrichstadt bis 1945 charakterisiert haben. Bis dahin jedoch werden sie ihre Wirkung entfalten.

Gern möchten wir weitere Bildkompositionen an anderen Wänden anregen, um die künstlerische Spannung zu erhalten. Derartige Gestaltungen sind in Eigeninitiative und auch ohne den Einsatz von Fördermitteln denkbar.

Die Gesamtkosten betragen ca. 30.700 €. Den Hauptanteil von ca. 29.000 € trugen der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zu 75 % und die Landeshauptstadt Dresden zu 25 %.

Unser Dank für das identitätsstiftende Projekt „RAUM CityBilder“ gilt den Künstlern, den Grundstückseigentümern und dem riesa efau.

Jörn Marx / Beigeordneter für Stadtentwicklung

Welcoming address / Jörn Marx The City of Dresden has successfully triggered urban regeneration of underprivileged areas over the last years, owing to subsidies from the European Union Structural Funds. From 2007 to 2013, these funds are being implemented in order to improve the quality of life in the district development area of Dresden-West/Friedrichstadt. Numerous projects affect this district sustainably and contribute to its consolidation.

The artistic and creative project „RAUM CityBilder“, submitted by riesa efau. Kultur Forum Dresden e.V., provides an additional focus on the past of this historically important artists' district, fosters the emerging image of a creative area and sets off further incentives for urban development.

Riesa efau – an association engaged in various fields as socioculture, advanced artistic education and district-related activities – assumed the organization and realization of this project, in collaboration with the Dresden street artist Jens Besser as its professional supervisor. Due to their dedication, the mural artworks emerged in public space between October 2011 and June 2012.

According to the requirements of the protection of historical buildings and monuments, ten temporary house wall decorations have been created, thus displaying a remarkable vitalization of the historic Friedrichstadt which is still characterized by many unsightly vacant lots. Artists from several states have created autonomous murals of a great variety, which inspire reflection and partly pick up local references.

The firewall murals will decline in the long term, some of them will even be destroyed by in-fill developments, due to the targeted recovery of the former urban fabric which characterized the Friedrichstadt up to 1945. But till then they will show their effects.

We would like to stimulate further picture compositions on other walls in order to maintain the artistic tension. Such configurations are conceivable on one's own initiative and even without public subsidies.

The total costs of the project amounted to ca € 30,700. About € 29,000 have been funded by the European Regional Development Fund (ERDF, 75 %) and the City of Dresden (25 %).

We would like to thank the artists, the property owners and riesa efau for designing and performing the project „RAUM CityBilder“, thus enhancing the perception of a shared neighbourhood identity.

Jörn Marx / Deputy Mayor for Urban Development

Von Brachen zu Bildern / Frank Eckhardt Es gibt einen alten Dresdner Spruch, der sagt: Willst Du das Leben genießen, geh' nach Striesen, hast Du das Leben satt, zieh' nach Friedrichstadt. Dieser Idee folgend hat sich riesa efau schon in die Satzung geschrieben, die Aufwertung des Viertels zu betreiben. Zuerst sichtbar im hiesigen Stadtraum waren Tafeln, die auf meist nicht mehr sichtbare, aber wichtige historische Ereignisse hinwiesen und deren Texte zuallermeist von kundigen Bewohner/innen selbst geschrieben wurden.

Später wurden unter dem Titel: ‚R.A.U.M. Citybrache‘ in Kooperation mit dem Stadtplanungsamt internationale Künstler/innen eingeladen, die Chancen brachliegender Flächen in diesem sehr zentrumsnahen Viertel deutlicher ins Bewusstsein zu bringen. Anfang August 2002 wurden fast alle Pläne durchgespült und mit Schlamm besetzt. Die Unterstützung nach dem Hochwasser war groß und so konnte auch dieses Projekt gerettet werden. Es entstanden Kunstwerke, die als solche mit ihrem Understatement nicht immer für jeden als solche erkennbar sein mussten: vier begehbare Türme an den Ecken der Friedrichstadt, die wieder gewonnene Kante eines Eckgebäudes, die Begrünung und Bezeichnung einer Brandwand, eine Spiegelpyramide, ein Stadtbahnssystem seelischer Zustände, die Hundekirche zu Dresden und, ganz besonders, die short cuts, ein System von wegverkürzenden, aus Europaletten gebauten, Hochwegen in den Quartieren. Es gab Leute, die darüber schritten und dabei meinten, das Hochwasser sei doch vorbei, wozu dann diese Hochwege ..., das sei doch unnütz. Aber, sie gingen darüber.

Der große lokale und durch Einbeziehung in ein Bundesprojekt sogar überregionale Erfolg des Vorhabens überraschte uns dann doch.

Die Idee einer Fortführung war natürlich immer präsent. Doch erst die Initiative von Jens Besser, die Brachflächen quasi in die Brandwände hochzuklappen, versprach eine kongeniale Weiterführung. Unter seiner künstlerischen Leitung wurden jeweils Zweiergruppen aus unterschiedlichen Ländern eingeladen, Künstler/innen, die meist zuvor noch nie miteinander gearbeitet hatten, um nun eine Wand miteinander zu realisieren.

Vielleicht ist den Murals ja eine längere Existenz beschieden, als den nach zehn Jahren, bis auf die Hundekirche, verschwundenen Brachenarbeiten. Andererseits, sollten die Brandwände zugebaut werden, wäre dies eine tolle Konservierung für sie und letztlich wohl ein gutes Zeichen für die Entwicklung der Friedrichstadt.

From brownfields to murals / Frank Eckhardt There is an old common Dresden saying that goes: ‘Do you want to enjoy life just go to Striesen, but if you are fed up with life, then move to Friedrichstadt’. Following this idea riesa efau already implemented in its statute to push the upgrading of this quarter. First of all information panels were visible in this urban space, which pointed out to mostly not anymore noticeable, but important historical events, and most of the according texts were written by the expertly inhabitants themselves.

Later riesa efau in cooperation with the Dresden Urban Planning Department invited international artists under the title ‘R.A.U.M. Citybrache’, who should bring the opportunities of the very centrally situated but wasted areas of this district more strongly into awareness.

In the beginning of August 2002 nearly all our plans were flushed and occupied with mud. The support after the flood was great and so this project could be saved, too.

Works of art arose, which could not always be recognized as such by everyone due to their inherent understatement: four walkable towers at the edges of the Friedrichstadt, the regained angle of a corner building, the greening and naming of a firewall, a transit system of inner feelings, a mirror pyramid, the dogs’ church of Dresden, and, very special, the ‘short cuts’, a system of elevated pedestrian crossings made of euro-pallets to cut corners all over the neighbourhood. There were people who used them and said after the flood disappeared, ‘Why do we still have these ‘high ways’ ...? They are useless.’ But they used them anyway.

The great local and by the incorporation into a federal programme even national success of this project was a surprise for us in the end.

The idea of a continuation had ever been present. But only the initiative of Jens Besser quasi to fold up the brownfields onto the firewalls, promised a congenial continuation. Under his artistic guidance several pairs of artists from different countries were invited, who mostly had never worked together before, to realize one wall each.

Maybe the murals will have a much longer life than the brownfields works (except the dogs’ church), which disappeared within ten years. On the other hand, should the empty lots be built up, it were a wonderful preservation for them and finally a good sign for the development of the Friedrichstadt.

urban script continues - Muralismo Morte 2009



Mural in Dresden-Friedrichstadt by Stefan Schwarzer (Halle) & Jens Besser (Dresden)



Führung mit Jens Besser in leerstehender Fabrik in Friedrichstadt /
guided tour by Jens Besser in abandoned factory in Friedrichstadt



Mural in Dresden by 2501 (Milan), Ryan Spring Dooley (Naples) & Bera (Milan)



Gemeinschaftswandbild in der Motorenhalle /
collaborative mural at Motorenhalle. Project Centre Dresden.

Kollaborative Wandmalerei / Jens Besser Im März 2009 öffnete die Ausstellung „Muralismo Morte“ in der Dresdner Motorenhalle ihre Pforten. Die Ausstellung beleuchtete erstmals die zeitgenössische Wandmalerei auf Brachen. Da Brachenmalerei ein europäisches Phänomen ist, lud ich neben deutschen, auch italienische und dänische Muralisten ein. Gemeinsam erarbeiteten wir die Ausstellung in der Motorenhalle. Gemeinsam schufen wir Wandbilder auf Dresdner Brachen. Mit der Ausstellung stellten wir unsere Forderung nach öffentlichen Wänden, denn es war absehbar, dass viele Brachen bald verschwinden würden.

2011 kam es schließlich zum Startschuss für RAUM CityBilder und für mich stellte sich die Frage nach Kriterien zur Künstlerwahl.

Zwischen 2009 und 2011 wurden einzelne Muralprojekte in Europa realisiert, doch liest sich die Künstlerliste, als wäre sie von einer Hand geschrieben. Es wurde auf einzelne Leuchttürme der Street Art wert gelegt. Jedoch hat man damit die ursprüngliche Art & Weise der Street Art nicht hinterfragt. Der Austausch zwischen Künstlern stand seit jeher im Vordergrund. Man besuchte sich gegenseitig und schuf im künstlerischen Austausch unzählige Murals. Diesen essentiellen Fakt hat man außer Acht gelassen.

Meine Auswahl für RAUM CityBilder war daher klar nach der Kooperation unter Künstlern ausgerichtet. Als Autor des Buches „Muralismo Morte – The Rebirth Of Muralism In Contemporary Urban Art“ hatte ich umfangreiche Kontakte zu internationalen Wandkünstlern. Muralisten, die bereits mit anderen Künstlern Kollaborationswände schufen, fragte ich an.

Wie kommt es jedoch, dass es Künstler gibt, die Wandbilder auf dem Kollaborationsweg realisieren möchten?

Wandbilder sind großformatige Werke. Nicht selten misst eine Wand 20 zu 10 Meter. Die zeitliche Limitierung für den Realisierungszeitraum setzt den Künstler unter starken Druck. Da ist es sinnvoll, die Fläche mit einem anderen Künstler zu teilen, um nicht sofort an physische Grenzen zu stoßen und dann die gesamte Fläche zu bearbeiten. Doch nicht nur das Format ist ein Grund für eine Zusammenarbeit. Zeitgenössische Wandbilder werden an der Wand weiterentwickelt, denn eine großformatige Wand entspricht keinem weißen A4-Blatt. Dabei entfernt man sich schnell von einer ursprünglichen Skizze und sowohl inhaltliche wie auch formale Fragen stellen sich. Diese Fragen kann man im eingespielten Team schneller lösen als ein Einzelkämpfer, der sich schnell an einem Problem festbeißt.

Und nicht zuletzt bestimmt auch hier das Arbeitsklima mit. Gemeinsam macht es mehr Spaß ein Bild zu realisieren.

Collaborative Muralism / Jens Besser In March 2009 the exhibition „Muralismo Morte“ opened in the Dresden Motorenhalle. For the first time this exhibition lit up the contemporary murals at brownfields. Because muralism is a European phenomenon I invited, besides German, also Italian and Danish muralists. Together we created the exhibition in the Motorenhalle.

Together we created the murals at Dresden brownfields. As the organizer I offered tours to painted Friedrichstadt brownfields. With the help of this exhibition we imposed our requirement for public walls, because then it already became apparent that many brownfields might disappear soon.

Finally in 2011 RAUM CityBilder got under way and I had to ask the question for the choice of the artists.

Between 2009 and 2011 a few mural projects had been realized in Europe, but the artists' list reads like written by one hand. It were emphasized single beacons of Street Art. But this still didn't question the original way of Street Art. The exchange between the artists had ever been in the focus to realize murals. They visited each other and created countless murals in an artistic exchange. This essential aspect had been excluded.

That's why my choice for RAUM CityBilder clearly followed the cooperation between the artists. As the author of the book „Muralismo Morte – The Rebirth Of Muralism In Contemporary Urban Art“ I had extensive contacts with international muralists. I asked these who already had collaborative murals with other artists.

But what motivates artists to realize murals in a collaborative way?

Murals are large-size works. It's not seldom that a wall's measure is 20 by 10 meters. The time limit for the realization puts the artists under enormous pressure. That's why it is sensible to share this ground with another artist in order to avoid reaching their physical limits immediately and to work together on the whole ground afterwards. But not only the format is a reason for a cooperation. Contemporary murals are developed further at the wall because a large-size wall doesn't correspond to a white A4-sheet. Thereby one removes fastly from an original sketch and conceptual as well as formal questions may occur. You can answer these questions quicker in an experienced team than an individualist who gets stuck fast on a problem.

And finally, also the working atmosphere is co-determining.

Together it's more fun to realize a mural.

Kenor & H101 (Barcelona) / Untitled (Schäferstraße 69)

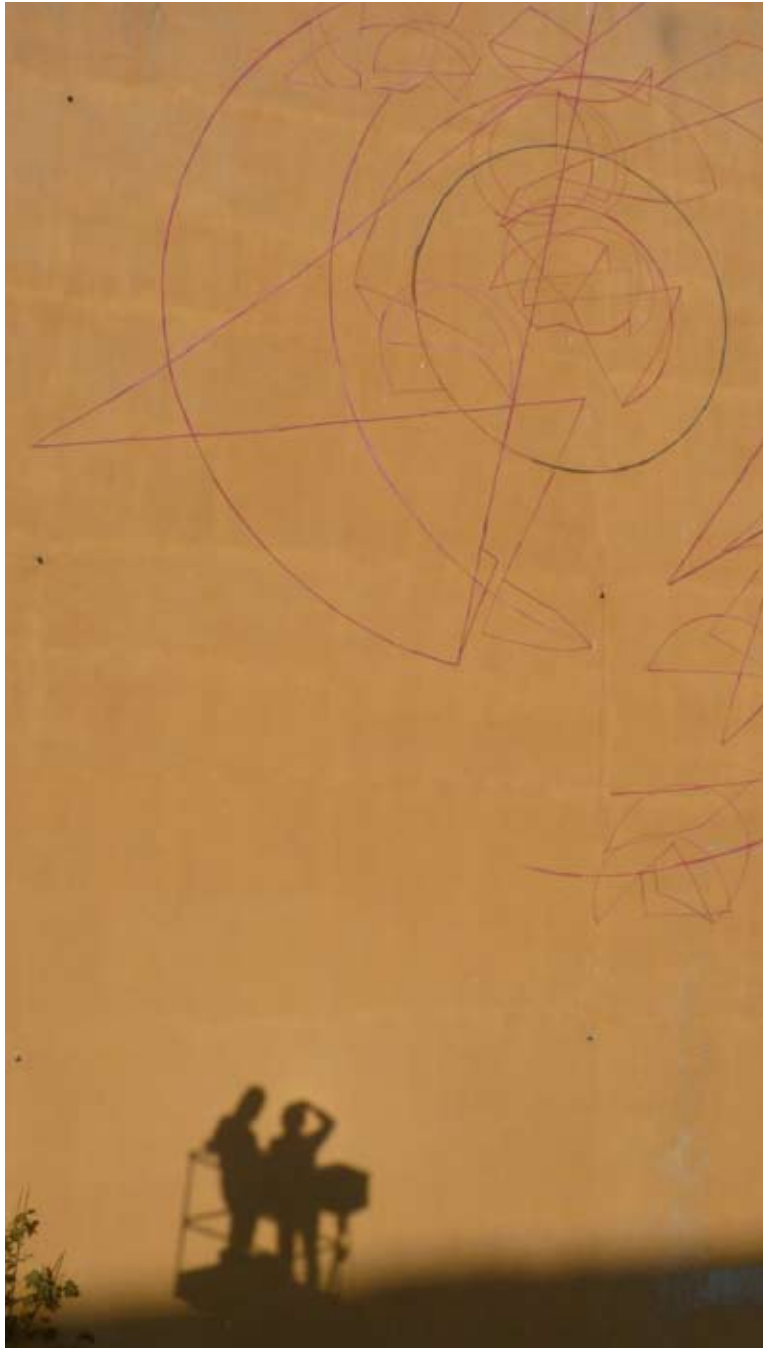
„Unsere Idee ist eine Fusion zweier Menschen, ihre Gefühle, fröhliche Farben, die Abstraktion zur Befreiung des Geistes und die Geometrie als Struktur unseres Lebens. Es ist nicht nur ein Bild, es können Tausende sein, man muss nur danach suchen.“

Die in Barcelona lebenden Künstler Kenor und H101 lehnen gegenständliche Darstellungen in ihren Bildern ab. Abstrakte Formen sprechen von Gefühlen und Geisteszuständen. Sowohl im Duo als auch allein führten Kenor und H101 zahlreiche Reisen durch Europa. Dabei entstanden genehmigte und ungenehmigte Bilder – auf Wänden, in leerstehenden Fabriken oder auf Zügen.

„Our idea is a fusion of two people, their feelings, happy colors, abstraction for liberation of the mind and geometry as a structure of our life. It is not only one picture, there could be thousands, you only have to look for.“

The two artists Kenor and H101, living in Barcelona, refuse objective presentations of their murals. Abstract forms speak about feelings and mental states. Both as a duo and on one's own Kenor and H101 travelled throughout Europe for several times. Thereby approved and unapproved murals arose – at walls, in empty factories or at trains.“





Graphic Surgery (Amsterdam) / Bauhaus (Vorwerkstraße 15)

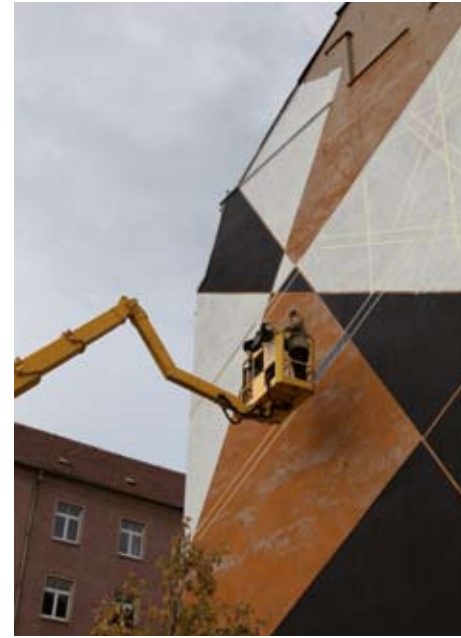
„Unsere Arbeit entspricht dem typischen Graphic Surgery Style. Bei diesem Projekt hatten wir zum ersten Mal die Möglichkeit, uns alleine auf einer solch großen Fläche auszutoben. Das wollten wir nutzen, um uns mit einem Bild zu verwirklichen, das aus riesigen Flächen und überdimensionierten Linien besteht. Wir haben nur schwarze und weiße Farbe benutzt. Dadurch ist ein sehr klares Bild entstanden, das auch noch aus weiter Ferne gut zu erkennen ist.

Bei unseren Vorarbeiten haben wir uns sehr stark mit dem Design von Fachwerkhäusern, aber auch mit unseren oft verwendeten Dingen wie Kränen, industriellen Räumen und moderner Architektur, auseinander gesetzt. Darüber hinaus findet sich auch unsere Verehrung für die Bauhausbewegung im Bild wieder. Letztlich ist es eine Kombination aus allen Elementen und steht für einen modernen, Bauhaus-artigen Konstruktivismus.“

„The wall painting we produced in Dresden is a typical ‚Graphic Surgery‘. It was our first wall painting on this extremely large scale without any help of others and we wanted to take this opportunity to create a wall painting consisting of large scale lines and shapes. This is also what we aimed for. We used black and white paints only. Visible and clear, viewed even from a far distance.

References when making the sketch / idea were the construction of timbered houses, and our often used references like towering cranes, industrial spaces and modern architecture. We share an interest in the Bauhaus movement from Germany. In this wall painting the combination of all the influences and references mentioned above creates a modernist, constructivist, Bauhaus-like wall graphic.“





Saddo (Bucharest) & Other (Montreal) / Untitled (Waltherstraße 23)



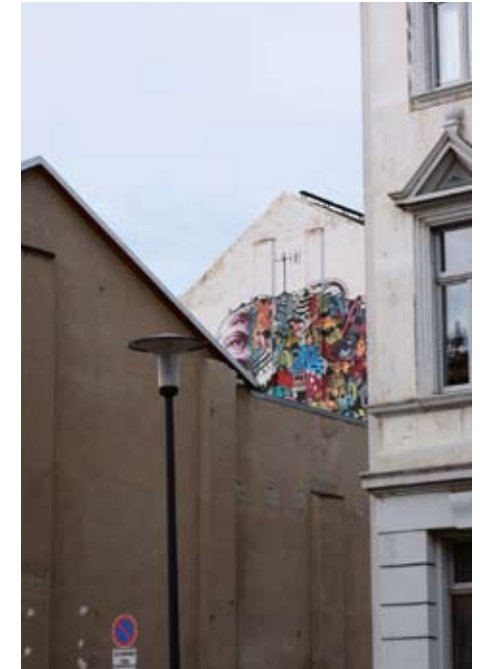


„Unser Bild entstand als Freestyle – wir haben das gemalt, was wir in den Farbkleksen gesehen haben. Ohne viel darüber nachzudenken, entwickelte sich alles im Prozess. Wir hatten nicht viel Zeit, die Arbeit fertigzustellen, weil wir eine Hebebühne auf einem anderen Grundstück aufstellen mußten, um die Wand zu erreichen [...] Wir durften nur von 6 bis 14 Uhr arbeiten und die Kälte, Dunkelheit und die feuchte Morgenluft haben in unserem Bild deutliche Spuren hinterlassen.“

Unweit des Güterverschiebebahnhofs Dresden-Friedrichstadt befindet sich das Mural von Other und Saddo. Other, der seit vielen Jahren mit Güterzügen durch Nordamerika fährt und dabei an der Bahnstrecke und auf Güterzügen mit Ölkreiden Zeichnungen hinterlässt, und Saddo schufen ein nur so vor Geschichten überschäumendes Bild – ein Portrait einer imaginären Person, deren Kopf zu bersten scheint.“

„Our piece was a freestyle ... meaning, we just drew together whatever we saw in the blobs of colour. We did not know what we were doing. It fell together as we went along. There was not much time to make the painting because we had to place the lift on another person's property to reach the wall. [...] We were only allowed to paint from 6 am until 2 pm and the cold and darkness and dampness greatly affected our work.“

The mural of Other and Saddo is located not far from the freight yard Dresden-Friedrichstadt. Other, who has been travelling with freight trains throughout North America and leaving oil chalk sketches at the railroad track and on freight trains, and Saddo created a mural ebulliently of stories – a portrait of an imaginary person whose head seems to burst.“



Jens Besser (Dresden) / Day & Night (Behringstraße 11 & 14)

„Das Werk zeigt linkerhand Elemente der Dresdner Friedrichstadt. Unter anderen die Bienertmühle, das Kraftwerk Mitte, hier lebende Musiker und Tänzer, das Dynamo-Dresden-Fanprojekt oder den Güterbahnhof. Eindrücke der Friedrichstadt, die am Tag auf mich wirken.

Als aktiver Street Artist arbeite ich jedoch nicht nur am Tag. Die Nacht ist eine wichtige Inspirationsquelle. Das nächtliche Durchstreifen von Städten ist ein wesentlicher Bestandteil meiner künstlerischen Arbeit. Nachts schläft die Stadt. Straßenzüge werden zu Leinwänden und Züge zu schlafenden Lindwürmern. Das Werk zeigt meine Zerrissenheit. Der ständige Wechsel von Stilen und die unterschiedlichen Identitäten – bei Tag und bei Nacht.“

„On the left hand side, the work shows elements of the Dresden Friedrichstadt. Including the Bienert Mill, the power station Mitte, living here musicians and dancers, the fan project of Dynamo Dresden or the goods station. Impressions of the Friedrichstadt which influence me during the daytime.

But as an active Street Artist I don't work only on days. The night is an important source for inspiration. The nocturnal prowling around the cities is a substantial component of my artistic work. During the nights the city is sleeping. Streets become canvases and trains become sleeping lindworms. The work shows my inner strife. The permanent change of stiles and different identities – at day and night.“





Schönewald



Ryan Spring Dooley (Naples) & Moneyless (Lucca) / *Untitled*
(Wachsbleichstraße 6)

„Für das Projekt „CityBilder – Kunst auf Brandwänden“ habe ich viel über die Friedrichstadt und seine Bewohner nachgedacht. Wie sie sich bewegen und arbeiten und dem Stadtteil damit Leben einhauchen. Die Geschichten eines alten Mannes, der schon seit über 70 Jahre dort lebt, haben mich letztlich zu meinem Werk inspiriert. Im Zentrum stehen ein slawischer Fischer, der Akkordeon spielt, und seine tanzende Frau. Straßenbahnarbeiter stimmen musikalisch mit ein und auch die Kinder der Schule tanzen mit dem Neptunbrunnen zur Musik. Das alles geschieht unter den Augen der Brücke-Künstler, die in der Friedrichstadt ein Atelier hatten. Auf der anderen Seite ist der Sommerpalast dargestellt. Ein Geschenk des Sächsischen Königs an eine seiner Geliebten, an dessen Stelle heute das Krankenhaus steht. Alles ist umrahmt von Jägern aus dem alten Wald, die Saxophon spielen, für damals und für heute. Meine Arbeit ist eine musikalische Fantasie, die über die graue konstruktivistische Figur meines Freundes und geometrischen Genies, Moneyless, geerdet wird. Mit ihm zusammen hatte ich viel Spaß beim Malen und Diskutieren der Komposition.“ Text von R. S. Dooley

„For the “CityBilder – Kunst auf Brandwänden“ project I thought very hard about the area of Friedrichstadt and the moving and working people that gave it life. Based on the information we received from a pleasant walk with an old man who has lived in the Friedrichstadt area for more than 70 years, I came up with the central idea of a Slavic fisherman playing the accordion and dancing with his wife while tram yard workers look on, Neptune’s fountain dancing with the youths of the teachers school all under the eyes of “Die Brücke“ painters while, on the other side, the massive gift of the Saxon king is presented to one of his lovers, the summer palace where the hospital now stands. All of this is surrounded by the hunters of the old forest who play their saxophones for history and beyond. My musical fantasy is well grounded by the solid grey figure of my friend and geometrical genius, Moneyless, with whom I had a lot of fun painting with and discussing the composition.“ Text by R. S. Dooley





Xpome, More (Sofia) & Jens Besser (Dresden)
/ Banana Republic (Adlergasse 16)





„Das Gebäude Adlergasse 16 liess der Friedrichstädter Obsthändler „Bananen-Richter“ erbauen. Der Name gab uns die Eingebung, eine riesige Banane an die Fassade zu malen.“

Die Banane hat vielerlei Bedeutungen. Ist sie für einige Menschen in der ehemaligen DDR das Wendeobst, steht es in Verbindung mit Staaten der Dritten Welt für Chaos und Gesetzlosigkeit. Die blaue Banane hingegen bezeichnet einen europäischen Großraum von der Irischen See bis zum Mittelmeer. Diese unterschiedlichen Bedeutungen der Banane lassen Interpretationsräume offen und unsere Banane wird hoffentlich noch viele Menschen inspirieren.“

„The Friedrichstadt fruiterer „Bananen-Richter“ commissioned the building in Adlergasse 16. The name gave us the inspiration to paint a huge banana on the facade.“

The banana has got a lot of meanings. For some people in the former GDR it is the fruit of the Fall of the Wall and in relation with states of the Third World it means chaos and lawlessness. The blue banana, on the other hand, describes a European macro-region ranging from the Irish Sea to the Mediterranean. These different meanings of the banana open spaces for interpretations and our banana hopefully will inspire many more people.“





Frm Kid & Otecki (Wrocław) / After "Die Brücke" (Wachsbleichstraße 69)



„Uns fiel auf, dass sich dieser Ort sehr gut für eine Homage an Die Brücke eignet, da die Brücke-Künstler hier lebten und arbeiteten. Wir wollen mit diesem Bild zeigen, dass ihre Ideen noch immer am Leben sind. Hinzu kam, dass wir wussten, dass diese Gegend einmal ein Jagdrevier war. Darauf sind wir auch eingegangen. Um das alles umzusetzen, nutzten wir als Vorlage einen Holzschnitt von Max Pechstein, den wir in unseren Stil übersetzten.“

Das ist die Geschichte, die hinter unserem Wandbild steht, aber wir wollen damit niemanden beeinflussen. Als wir an der Wand arbeiteten, kamen viele Leute vorbei und erzählten uns, was sie in dem Bild sahen – für den einen war es der Urknall und die Entstehung des Universums, für jemand anderes eine schöne Landschaft. Auch diese Interpretationen haben ihre Berechtigung. Wir nehmen sie in gleicher Weise für uns an. Das Bild gehört jetzt zu den Leuten und der Stadt.“

„We recognized that this will be the best place to pay a homage to Die Brücke (as they worked and lived there) and show that their ideas are still alive. Additionally, we know that in the past this part of Dresden was a hunting area, so the mural conforms to this, too. So, we took one of Max Pechstein's woodcuts and remixed it in our styles.“

As for the mural itself, that's the story of our inspirations, but we don't want to impose anything to anyone. During our work time at the wall a lot of people came around and said what they see in that picture – for one of them it was ‚a big bang and universe‘, for another one ‚a nice landscape‘. And that interpretations are also important. We accept it. After all the mural belongs now to them and the city.“



Deutschland-Bulgarien 3:3 / *Untitled (Schweriner Straße 52)*

Vom 2. bis 9. Juni 2012 wurde das Dresdner Gruppenbild des deutsch-bulgarischen Austausches „Deutschland-Bulgarien 3:3“ realisiert. Man entschied sich für ein sich in die Architektur des Gebäudes integrierendes Motiv. Ein überdimensionales Ufo saugt Gegenstände und Wissen in sich, um sie in eine andere Sphäre mitzunehmen. Bereits im Vorfeld wurde eine Zusammenarbeit am Jugendhaus Concordia in Sofia realisiert. Das dortige Werk zeigt einen Baum, der durch vielfältige Vogelarten geformt wird – so vielfältig wie die Bewohner des Hauses.

Am Austausch nahmen der bulgarische Künstler Xpome und die Künstlergruppe 140 Ideas aus Sofia teil. Von deutscher Seite beteiligten sich Tika aus Berlin, 1010 aus Hamburg und Jens Besser aus Dresden.

Der Austausch wurde unterstützt vom Goethe-Institut Sofia, der Landeshauptstadt Dresden und Hans Martin Jahn / Projektmanagement.

The Dresden group mural of the German-Bulgarian exchange 'Deutschland-Bulgarien 3:3' could be realized between June 2 and 9, 2012. The artists voted for a motif integrating in the architecture of the building. An oversized ufo absorbs objects and knowledge to take them away to another sphere. Prior to this, a cooperation could be realized in Sofia's youth centre Concordia. The work made there shows a tree formed by diverse species of birds – as diverse as the tenants of that house.

The Bulgarian artist Xpome and the artists' group 140 Ideas from Sofia participated in the exchange. The German side was represented by Tika from Berlin, 1010 from Hamburg and Jens Besser from Dresden.

The exchange was supported by the Goethe-Institut Sofia, the City of Dresden and Hans Martin Jahn / Project management.







Zonenkinder (Hamburg) / Untitled (Wachsbleichstraße 8)



„Welche Verbindungen bestehen zwischen unserer Heimatstadt Hamburg und Dresden? Was liegt näher als eine naturgegebene Straße: die Elbe?! Das Element Wasser ist in unseren Augen Symbol für das Leben, den Wandel, das Bleiben und doch beständige Fortbewegen, für die Sehnsucht nach fernen Ländern und die Entdeckung der Vielfalt an Kulturen auf unserem Planeten.

Die seit unserer Kindheit bestehende Begeisterung für Wasser, das Meer und die Schifffahrt, für Wassergeister und Wasserfahrzeuge, sowie für die Verbindungswege zwischen allem Lebendigen und aus Menschenhand Geschaffenen hat immer schon eine wichtige Rolle in unserer künstlerischen Arbeit gespielt. Die zahlreichen wolkenförmigen als auch fischgestaltigen Wassergeister in unserem Mural sollen als eine Art von Schutzgottheiten die Seefahrer, migrierende Menschen und Tiere auf ihren Wegen begleiten und beschützen.

Die in dieser Arbeit gewählten Farben wiederum sind Teil unseres Zonenkinder-Farbenspektrums. Die Haupt-Farbe Orange ist Symbol für Frische, Fröhlichkeit und Vitalität.“

„What kind of links do exist between our home city of Hamburg and Dresden? What can be nearer than a natural street: the Elbe river?! In our eyes the element water is a symbol for life, change, remaining and constant moving at the same time, the desire for remote countries and the discovery of the variety of cultures on our planet.

Beginning in our childhood an enthusiasm for water, the sea and shipping, water spirits and vessels, as well as the routes between all kind of living and made by human beings has always played an important role for our artistic work. As a kind of guardian divinities the numerous, cloudy as well as fish-shaped water spirits in our Mural shall accompany and protect all the seamen, migrating people and animals on their ways. On the other hand, the colours chosen for this work are a part of our ‚Zonenkinder‘ chromatic spectrum. The main colour orange is a symbol for freshness, happiness and vitality.“



Aris (Viareggio) / Untitled (Betriebshof Waltherstraße / Vorwerkstraße 8)

Der italienische Künstler Aris arbeitet oft mit einer reduzierten Farbpalette. Am Betriebshof Waltherstraße entschied er sich für ein kräftiges Rubinrot als Kontrastfarbe zum hellen Grund. Scherenschnittartig überzieht Aris die 100 Meter lange Wand. Gesichtskonturen kommen immer wieder zum Vorschein und verbinden sich zu einem Maskenteppich. Feine Linien durchbrechen den Teppich und verbinden so Vorder- mit Hintergrund.

Aris' Vorliebe für langgezogene Formate entstand durch Malerei auf Güterzügen. Das horizontale Format eines Waggons zwang den Maler dazu, sich längs zu orientieren. Die Verbindung Aris' zum Format der Wand und die reduzierte Malweise waren ausschlaggebend für die Wahl des Künstlers.

The Italian artist Aris often works with a reduced colour scale. At the depot Waltherstraße he decided to use an intense ruby as a contrasting colour to the light ground. Aris covers the 100 metres of the wall like a silhouette. Continually facial contours emerge and combine to a mask carpet. Tenuous lines break through the carpet and thus connect the fore- with the background.

Aris' preference for long-drawn out formats has developed from his painting on freight trains. The horizontal format of a wagon forced the painter to orient himself lengthwise. Essential for the choice of the artist were Aris' relation to the format of the wall and his reduced painting style.





IMPRESSUM

Das Projekt
RAUM CityBilder
 fand 2011/12 statt.

Herausgeber

riesa efau. Kultur Forum Dresden,
Adlergasse 14, D-01067 Dresden
www.riesa-efau.de



urban script continues
Jens Besser

www.anarchy.com/urbanscript

urban script continues

© alle Arbeiten, Fotografien
und Texte bei den Autoren

© Fotografie

Bozhidar Asenov, Catrin Gruner, Marin
Kafedjijsky, Rainer Gnörich, Jens Besser

Layout Karen Weinert

Satz Frank Buttenbender

Übersetzung Sandro Reppe

Auflage 1500

Druck Druckhaus Dresden

Dieses Projekt wird aus Mitteln
der Europäischen Union und der
Landeshauptstadt Dresden
gefördert.



Europa fördert Sachsen
EFRE
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



ISBN 978-3-9807388-3-5

bühnen

